

Protokoll

Behörde Gemeinderat

Beschluss-Nr.

Sitzung vom 26. Januar 2009

Korrigierte und vom Gemeinderat genehmigte Fassung.

**20. Sitzung vom Montag, 26. Januar 2009, 19.00 bis 21.00 Uhr, im reformierten
Kirchgemeindehaus**

Anwesend:

Gemeinderat

Bis Traktandum 2: 26 Mitglieder

Ab Traktandum 3: 25 Mitglieder

Ab Traktandum 4: 26 Mitglieder

Stadtrat

Walter Baur

Walter Bosshard, Stadtpräsident

Mark Eberli

Jürg Hintermeister

Max Nievergelt

Christian Mühlethaler, Stadtschreiber

Roger Suter, Stadtschreiber-Stv.

Entschuldigt:

Hanni Guyer, Stadträtin

Hanspeter Lienhart, Stadtrat

Manuela Meier

Markus Wobmann

Vorsitz:

Stefan Schnegg

Protokoll:

Denise Meyer, Ratssekretärin

Weibeldienst:

Heinz Führer, Stadtweibel-Stv.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung und begrüsst die Mitglieder des Gemeinderats und des Stadtrats, das Publikum, die Pressevertreter sowie die Behördenmitglieder und das Personal der Stadtverwaltung.



Protokoll

Behörde Gemeinderat

Beschluss-Nr. 26. Januar 2009
Sitzung vom

Traktandenliste

Die Traktandenliste wird wie folgt gutgeheissen:

1. Protokoll der Sitzung vom 8. Dezember 2008
2. Motion Andrea Schmidhauser und Milos Alincic betr. Kulturkonzept – Bericht und Antrag des Stadtrats
3. 1200 Jahr-Feier der Stadt Bülach im Jahr 2011 – Rahmenkredit über 500'000 Franken
4. Verordnung über die schulische Tagesbetreuung der Stadt Bülach
5. Errichtung eines Schulpavillons in der Schulanlage Schwerzgrueb – Kredit über 640'000 Franken
6. Totalrevision der Verordnung über das regelmässige nächtliche Parkieren auf öffentlichem Grund in Bülach (Nachtparkverordnung)
7. Fragen an Kommissionen und Stadtrat
8. Diverses

Eingang von persönlichen Vorstössen

Motion Frédéric Clerc und Mitunterzeichner vom 17. Januar 2009, eingegangen 26. Januar 2009, mit dem Betreff "einheitliche Schulstruktur Bülach". Wortlaut: „Der Stadtrat wird beauftragt die Möglichkeiten eines Zusammenschlusses der Primar- und Oberstufenschule zu prüfen.

Eine Erweiterung der Primarschule in die Kreisgemeindestruktur als auch ein Loslösen der Oberstufenschule aus dieser sind sorgfältig abzuwägen. Die Vorteile und die Nachteile als auch die entsprechenden Konsequenzen sind dem Gemeinderat transparent aufzuzeigen.

In der Lösungsfindung sind die heutigen Kreisgemeinden mit einzubeziehen.“

Gestützt auf Art. 48 Abs. 1 der Geschäftsordnung des Gemeinderats wird die Motion zur Behandlung auf die Traktandenliste der nächsten Sitzung gesetzt.



Protokoll

Behörde Gemeinderat

Beschluss-Nr. 26. Januar 2009
Sitzung vom

Interpellation Frédéric Clerc und Mitunterzeichner vom 17. Januar 2009, eingegangen 26. Januar 2009, betr. Wirtschaftsförderung. Wortlaut:

- „- Welche Aktivitäten sind zurzeit unter dem Thema Wirtschaftsförderung im Gange?
- Welche Aktivitäten sind aktuell im Gange um potenzielle Firmen und damit Arbeitsplätze nach Bülach zu holen?
- Wie sieht zurzeit die Organisationsstruktur aus und ist diese auch zweckmässig?
- Wer hat den Lead in der Stadtverwaltung bzw. im Stadtrat?
- Mit welchen Organisationen bzw. Institutionen (Greater Area Zürich, Konsulate, usw.) arbeitet man zusammen?
- Ist ein Wirtschaftsförderungskonzept vorhanden und wenn ja, von wann datiert es und von wem wurde es ausgearbeitet?
- Wird, und falls ja, wie wird ein neu gegründetes Unternehmen in Bülach empfangen oder angeschrieben? Welche Unterstützung wird angeboten?
- Bestanden, vor dem Entscheid der Firma Kissling, in Bachenbülach zu bauen, Kontakte mit der Stadt Bülach? Wenn nein, hat man sich bei der Firma Kissling für die Argumente pro Bachenbülach informiert?
- Was für Massnahmen sind für die Einzonung von attraktiven Einfamilienhausquartieren geplant?“

Gestützt auf Art. 44 Abs. 1 der Geschäftsordnung des Gemeinderats wird die Interpellation zur Behandlung auf die Traktandenliste der nächsten Sitzung gesetzt.

Traktandum 1

Protokoll der Sitzung vom 8. Dezember 2008

Das Protokoll vom 8. Dezember 2008 wird einstimmig genehmigt.



Protokoll

Behörde Gemeinderat

Beschluss-Nr. 26. Januar 2009
Sitzung vom

Traktandum 2

Motion Andrea Schmidhauser und Milos Alincic betr. Kulturkonzepts – Bericht und Antrag des Stadtrats

Am 11. April 2007 reichten Andrea Schmidhauser und Milos Alincic sowie neun Mitunterzeichner eine Motion betreffend die Erstellung eines Kulturkonzepts ein.

Die Motion wurde am 25. Juni 2007 zu Bericht und Antrag an den Stadtrat überwiesen.

Der Stadtrat hat dem Gemeinderat Bericht und Antrag zur Motion Andrea Schmidhauser und Milos Alincic betr. Kulturkonzept fristgerecht zugestellt (siehe Beilage 1 zum Originalprotokoll).

Milos Alincic erklärt, er sei nur teilweise befriedigt mit der Motionsantwort. Am 25. Juni 2007 sei der Stadtrat aufgefordert worden, ein umfassendes Kulturleitbild zu erstellen. Damals hiess es: „Wir fordern den Stadtrat auf, ein umfassendes Kulturleitbild zu erstellen, worin endlich definiert wird, was zum einen alles unter Kultur zu laufen hat und zum andern, worin alle kulturellen Vereine und Institutionen erfasst werden, die diesen Anforderungen gerecht werden.“ Das Kulturkonzept erfülle die Forderung und die Vielfalt der Kultur erfreue die Motionäre. Der Inhalt des Konzepts sei jedoch ein Wunschkonzert der Kultur. Er betont, dass der Gemeinderat das Kulturkonzept nur zu Kenntnis nehme und nicht genehmige. Auf den Inhalt werde nicht weiter eingegangen. Aus der Antwort des Stadtrats gehe nicht hervor, ob das Konzept genehmigt wurde oder vom Stadtrat nur zur Kenntnis genommen wurde. Er bitte um Klärung. In der Begründung der Motion sei aber auch gesagt worden: „In einem zweiten Schritt erwarten wir, dass auf dem Kulturleitbild aufbauend, ein Kulturkonzept mit Richtlinien und Kriterien erarbeitet wird, nach denen diese Vereine und Institutionen städtische Unterstützung erhalten sollen. Unter Auflistung der städtischen Unterstützung verstehen wir eine transparente Auslegeordnung mit allen direkten und indirekten Unterstützungsleistungen. Das heisst zum Beispiel im Fall Guss, dass nebst dem jährlichen Betriebsbeitrag auch die Miet- und Unterhaltskosten sowie die nicht verrechneten oder reduziert verrechneten Leistungen durch den Reissverschluss oder andere Verwaltungsabteilungen in die Unterstützungsberechnung einfließen. Bei der Gewichtung der Unterstützungsleistungen erwarten wir aber auch, dass bei allen Vereinen und Institutionen berücksichtigt wird, wie verwurzelt der Verein und seine Mitglieder mit Bülach sind, inwieweit Jugendförderung betrieben wird, welche ehrenamtlichen Leistungen durch die Vereinsmitglieder erbracht werden, wo der Mehrwert für das städtische Leben liegt usw. Schliesslich erwarten wir auch, dass die Stadt bei finanziellen Beteiligungen mit hohem Verpflichtungscharakter abklärt, ob eine konkrete Einflussnahme zur Sicherstellung der Einhaltung der finanziellen Vorgaben notwendig ist.“



Protokoll

Behörde Gemeinderat

Beschluss-Nr. 26. Januar 2009
Sitzung vom

Das Förderkonzept werde 2010 in Aussicht gestellt. Unter Punkt 2.5 schreibe der Stadtrat selbst, dass die Forderung der Motionäre mit der Aufstellung (Anhang auf Seite 34 des Konzepts) nicht erfüllt werde.

Andrea Schmidhauser sagt, anstatt beide Forderungen zu erfüllen, beantrage der Stadtrat nun die Motion abzuschreiben. Am 25. Juni 2007 habe der Stadtpräsident im Rat erklärt, dass mit der Motion offene Türen eingerannt werden. Mit dieser Motion habe der Stadtrat vom Gemeinderat den Auftrag erhalten, ein Kulturkonzept zu erarbeiten oder erarbeiten zu lassen. Zur Nicht-Motionsfähigkeit zitiert sie den Kommentar zum Zürcher Gemeindegesetz von H.R. Thalmann: „Aus Gründen der Gewaltenteilung sind Angelegenheiten, die in die Kompetenz der Exekutivbehörden fallen, ausgeschlossen. Dazu wird jedoch auch der Standpunkt vertreten, der Stadtrat könne ausnahmsweise eine Motion entgegennehmen, obwohl sie ausschliesslich in seinen Kompetenzbereich betreffe, da er ja nach den eigenen Gemeindeordnungen aus besonderen Gründen ein Geschäft aus seinem eigenen Zuständigkeitsbereich dem Grossen Gemeinderat vorlegen könne. Will eine Behörde so vorgehen, hat sie das Geschäft so zuendenzuführen, als ob es in die Zuständigkeit des Grossen Gemeinderats fallen würde.“ Da das Förderkonzept noch nicht vorliegt, könne die Motion nicht abgeschrieben werden. Die Motion sei entgegen genommen worden und dementsprechend sei man nicht bereit diese zum heutigen Zeitpunkt abzuschreiben. Man würde aber Hand bieten und die Motion in zwei Teile splitten. Nach Art. 48 Abs. 14 der Geschäftsordnung des Gemeinderats kann eine Motion, die zwei Anliegen verknüpft, aufgeteilt werden. Der erste Satz der Motion „Der Stadtrat erstellt ein umfassendes Kulturkonzept“ soll als erledigt abgeschrieben werden. Der zweite Satz „Darin sind auch die finanziellen Leistungen der Stadt zu regeln“ soll erheblich erklärt werden. Der Stadtrat bekomme somit ein Jahr Zeit, das Förderkonzept auszuarbeiten.

Fraktionserklärungen

Esther Caviola erklärt, die Motionäre hätten ein umfassendes Kulturkonzept verlangt. Das Konzept liege nun vor. Auch habe man jeder und jedem Mitspracherechte eingeräumt. Mit dem vorliegenden Konzept könne gearbeitet werden. Die SP sehe es als erledigt an und sei deshalb für Abschreiben.

Johanna Wirth Calvo merkt an, dass Parteien und Kulturvereine Zeit hatten, am Konzept mitzureden. Sie richtet einen Dank an den Stadtrat, Herrn Walter Boris Fischer und die Motionäre. Der Kulturbereich weise bereits eindrücklichen Einsatz auf. Im Bereich finanzielle Unterstützung sei das Verhältnis zwischen Sport und Kultur unterschiedlich gewichtet. Die Grünen verlangen Nägel



Protokoll

Behörde Gemeinderat

Beschluss-Nr. 26. Januar 2009
Sitzung vom

mit Köpfen des Stadtrats aufs nächste Budget. Sie würden gerne wissen, wohin der Stadtrat möchte. Eine Koordinationsstelle, die die verschiedenen Anliegen bündelt und mit dem Stadtrat ausarbeitet und diskutiert, werde dringend gebraucht. So eine Stelle sei nicht nur wichtig für ortsansässige Vereine. Der Koordinator oder die Koordinatorin müsse sich aber zwingend im Bereich Kultur im nationalen und privaten Förderbereich auskennen. Sie wollen, dass der Bülacher Suppentopf in Sachen Kultur nicht alleine gekocht wird. Die Grüne Partei ist für Abschreiben der Motion. Johanna Wirth Calvo hat aber Verständnis für das Anliegen der Motionäre. Sie betont, dass genügend Vertrauen in den Stadtrat bestehe, dass die Anliegen weitergeführt werden.

Edith Planta erklärt namens der EVP, diese unterstütze den Stadtratsantrag und die Abschreibung der Motion. Die Arbeiten des Stadtrats möchten anerkannt werden, insbesondere das Kulturkonzept von Walter Boris Fischer. Auch die Workshops unter Einbezug der Bevölkerung seien wertvoll gewesen. Das Kulturkonzept trage dazu bei, dass die Kulturförderung in Bülach transparenter wird. Die Stelle des Kulturbeauftragten als Teil der Stadtverwaltung sollte so bald wie möglich geschaffen werden, damit die Umsetzung des Konzepts so rasch wie möglich greifen könne. Man soll der Bevölkerung einen Ansprechpartner nennen können. Die Konsolidierung des Kultur- und Begegnungszentrums habe ebenfalls einen wichtigen Stellenwert. Die Stadt solle eine neue Leistungsvereinbarung mit dem Verein Guss 81–80 abschliessen. Es sei wichtig, dass die Stadt bald ein Zeichen setze und die Weiterführung der Institution garantiere. Das Förderkonzept sollte ein Arbeitsinstrument werden für die Kulturkommission. Dieses sei aber nicht dringend, ebenso wenig wie der Theater- und Konzertsaal. Die EVP hofft, dass der Stadtrat die Massnahmen bald aufgreifen und dem Gemeinderat die Geschäfte vorlegen kann. Der Stadtrat sei den Verpflichtungen nachgekommen und habe das Motionsbegehren erfüllt. Dass das Kulturkonzept in die Zuständigkeit des Stadtrats gehört, könne nachvollzogen werden. Das Geschäft soll als erledigt abgeschrieben werden.

Stadtpräsident Walter Bosshard unterstreicht den Titel der aufgezeigten Präsentation (Beilage 2): „Bülach hat Kultur“. Diese Überschrift stamme aus dem Leitbild. Es stimme, was Andrea Schmidhauser gesagt habe, nämlich dass offene Tür eingelaufen wurden. Der Stadtrat habe das Thema deshalb ins Legislaturprogramm aufgenommen und sei froh gewesen, dass auch das Parlament die Sache unterstütze. Im Nachhinein sei er aber belehrt worden, dass der Vorstoss nicht motionsfähig sei.

Milos Alincic fragt nochmals, ob der Stadtrat das Konzept genehmigt oder zu Kenntnis genommen hat.



Protokoll

Behörde Gemeinderat

Beschluss-Nr. 26. Januar 2009
Sitzung vom

Stadtpräsident **Walter Bosshard** antwortet, der Stadtrat habe das Konzept genehmigt. Es diene als Grundlage, um weiterarbeiten zu können.

Abstimmung

Gemäss Art. 48 Abs. 14 Geschäftsordnung des Gemeinderats können einzelne Teile der Motion abgeschrieben, andere Teile erheblich erklärt werden.

In der ersten Abstimmung wird das Splitting der Motion bei 12 Ja : 12 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen durch den Stichentscheid des Präsidenten befürwortet.

Der Teil „Kulturkonzept“ wird anschliessend einstimmig abgeschrieben.

Der Teil „finanzielle Leistungen“ wird mit 13 Ja : 12 Nein-Stimmen bei 1 Enthaltung als erheblich erklärt.

Der Gemeinderat **beschliesst**:

1. Der Teil „Kulturkonzept“ der Motion Andrea Schmidhauser und Milos Alincic vom 11. April 2007 wird als erledigt von der Pendenzenliste abgeschrieben.
2. Der Teil "finanzielle Leistungen" der Motion Andrea Schmidhauser und Milos Alincic vom 11. April 2007 wird erheblich erklärt.
3. Mitteilung an den Stadtrat.

Traktandum 3

1200 Jahr-Feier der Stadt Bülach im Jahr 2011 – Rahmenkredit über 500'000 Franken

Zu diesem Geschäft liegen die Abschiede der Fachkommission II und der RPK vor. Beide beantragen einstimmig, das Geschäft im Sinne des stadträtlichen Antrags anzunehmen.



Protokoll

Behörde Gemeinderat

Beschluss-Nr. 26. Januar 2009
Sitzung vom

Bemerkungen der Fachkommission II:

Die Fachkommission II regt an, beim Theaterspektakel noch eine einfachere, volksnahe und mit geringeren finanziellen Risiken behaftete Variante zu prüfen.

Kommentar der RPK:

Die RPK erachtet es als zweckmässige Lösung, dass der Stadtrat die Aufteilung der Kreditsumme erst nach Vorliegen der detaillierten Projekte festlegen will. Die RPK erwartet jedoch vom Stadtrat, dass er diese Flexibilität auch einsetzt, damit der Kreditrahmen eingehalten werden kann.

Rosa Pfister erklärt namens der Fachkommission II: „Im Jahre 2011 feiern wir in Bülach das 1200-Jahr-Jubiläum. Für die Feierlichkeiten beantragt der Stadtrat einen Rahmenkredit von Fr. 500'000. Die Fachkommission II hat sich eingehend mit diesem Geschäft befasst und hat ebenfalls Stadtpräsident Walter Bosshard und Stadtschreiber-Stv. Roger Suter zu einem Hearing eingeladen. Die Fragen der Fachkommission II haben die beiden Vertreter kompetent und umfassend beantwortet. Die genauen Details entnehmen Sie bitte der Weisung.

Die Hauptereignisse im Jubiläumsjahr sind:

- Am 2. Januar fängt es mit dem traditionellen Bächtelen an. Zudem wird die Festschrift abgegeben.
- Von März bis April gibt es einen **Kunstwettbewerb**. Dazu sind Künstler aus der ganzen Schweiz eingeladen. Die Idee ist, von der Altstadt bis hinauf zum Bahnhof - Bülach mit Objekten, Skulpturen usw. zu schmücken. Eine Jury soll ein Siegerprojekt prämiieren.
- Zum Auftakt des Jubiläumsjahrs ist ein **Stafettenlauf** vom Stiftsarchiv des Klosters St. Gallen nach Bülach geplant. Ein Faksimile der Urkunde mit der ersten Erwähnung Bülachs soll mit diversen Sportarten zur Eröffnung des ersten Quartierevents nach Bülach überbracht werden. Dadurch wird auch der Name Bülach in die Schweiz hinausgetragen. Ebenso wird auf die kommenden Festivitäten hingewiesen.
- Von Mai bis Ende Juni sollen **Quartierevents** durchgeführt werden. Die Quartierfeste sollen unter anderem bezwecken, dass die Bevölkerung auch andere Quartiere kennen lernt. Die Vorstellung des Stadtrats ist, dass die Bewohner der Quartiere aktiv Ideen für ein Quartierfest entwickeln. Die Konzepte müssen eine nachhaltige Quartierentwicklung beinhalten, damit sie finanziell unterstützt werden.
- Höhepunkt der Feier ist im August das Theaterspektakel und das grosse Fest in der Altstadt. Die Vorstellung des Stadtrats ist, zusammen mit der Zürcher Hochschule der Künste ein Projekt zu erarbeiten, bei dem Laiendarsteller aus der Region berücksichtigt werden. Dazu hat die Fachkommission II eine Bemerkung in den Abschied geschrieben: sie wünscht, dass das Festkomitee eine volksnahe und mit geringeren finanziellen Risiken behaftete Variante prüfen soll. Die vor-



Protokoll

Behörde Gemeinderat

Beschluss-Nr. 26. Januar 2009
Sitzung vom

angeschlagenen Fr. 150'000 sind hoch, es müssen auch noch private Sponsoren gesucht werden. Nicht zu vergessen sind auch die Anlässe, die nichts mit dem Fest zu tun haben, wie der 1. Mai, 1. August und die Kurzfilmnacht.

- Im November soll ein Festjahresausklang stattfinden. Konkrete Vorstellungen gibt es noch nicht.

Speziell hat die Fachkommission II auf die Details der Kosten hingewiesen und auch auf Erklärungen gepocht. Die Kosten sind im Rahmen. Man könnte auch sagen vergleichsweise gering. Nehmen sie zum Vergleich die Festaussgaben von 1984, die – teuerungsbedingt angepasst – heute Fr. 715'000 betragen würden.

Sie werden sich gefragt haben, weshalb der Stadtrat zum heutigen Zeitpunkt schon mit dem Kreditbegehren an den Gemeinderat gelangt. Die Fachkommission II begrüsst den Zeitpunkt, sind doch zwei Jahre Vorbereitungszeit für ein so grosses Fest mit Sicherheit nötig.

Im Abschied der Fachkommission II haben wir noch eine Bemerkungen zuhanden des Parlaments angebracht: Dem Gemeinderat soll halbjährlich Bericht erstattet werden, damit überprüft werden kann, wie das Projekt Fortschritte macht.

Die Fachkommission II empfiehlt dem Parlament, dem stadträtlichen Antrag und dem Rahmenkredit von Fr. 500'000 zuzustimmen."

Mike Bader hat namens der RPK keine weiteren Ergänzungen.

Es freut **Stadtpräsident Walter Bosshard** und den gesamten Stadtrat, dass die Fachkommission II und die RPK das Projekt einstimmig unterstützen. Ein solch grosses Fest mit breiter Unterstützung zu starten sei gut. Nun werden Leute gesucht, die ehrenamtlich mitarbeiten werden. Mit der geplanten Stafette werde man in den Medien kommen, was Werbung für Bülach bedeute. Die Quartierfeste sollen den einzelnen Quartieren eine Identität geben.

Eintretensdebatte

Alle Fraktionen sind für Eintreten.



Protokoll

Behörde Gemeinderat

Beschluss-Nr. 26. Januar 2009
Sitzung vom

Fraktionserklärungen

Mike Bader sagt, Festivitäten seien eine gute Möglichkeit, sich als attraktiver Wohnort zu profilieren. Der Effekt sei umso nachhaltiger, wenn die Festivitäten über eine längere Zeit stattfinden. Die Anlässe seien ausgewogen und es habe für jeden Geschmack etwas dabei. Die Grünen haben das Vertrauen in den Stadtrat und die Verwaltung, dass die Anlässe sorgfältig geplant werden und haushälterisch mit den Finanzen umgegangen wird.

Alfred Schmid erklärt, die FDP Fraktion unterstütze den Antrag des Stadtrats und stimme diesem zu. Er meint aber, dass der nachhaltige Nutzen der eingesetzten halben Million Franken aber kaum nachgewiesen werden könne. Trotzdem würden die Aktivitäten befürwortet. Einzelne Positionen seien mehr umstritten, so zum Beispiel die Quartierevents oder das Theaterspektakel. Die Verschiebung des Büli Fäschts aufs Jahr 2011 werde begrüsst. Die FDP gehe davon aus, dass die erwähnten Sponsorengelder gefunden werden können, insbesondere für das Theaterspektakel. Vom Stadtrat werde erwartet, dass er den Rahmenkredit einhält und falls weniger Sponsorengelder als vorgesehen einfließen, das Programm gekürzt wird. Eine transparente Auflistung der Kosten (OK, Polizei, Ordnungs- und Entsorgungsdienste etc.) werde als selbstverständlich erachtet.

Barbara Fischer meint namens der EVP, das historische Datum soll ein Anlass sein für ein Fest. Das breite Spektrum soll Identifikation mit Bülach bringen. Dass der Stadtrat halbjährlich Bericht erstatten soll, werde begrüsst. Die EVP bejahe das Geschäft.

Andrea Spycher verliest folgende Fraktionserklärung der SVP: „Es gibt ein Sprichwort «Man soll die Feste feiern wie sie fallen». Bestimmt kennt es jeder und bestimmt hat jeder in diesem Saal einmal einen schönen Abend nach diesem Motto erlebt.

Dass das bei Festivitäten im Ausmass wie bei der geplanten 1'200 Jahr-Feier nicht zutreffen kann, ist klar. Die Frage stellt sich nun aber, in welcher Grössenordnung macht ein solches Fest Sinn? Darf man eine halbe Million einsetzen, wenn man die aktuelle wirtschaftliche Lage kennt und genau weiss, welche grossen finanziellen Brocken in den nächsten Jahren noch auf Bülach zukommen. Ich muss niemanden an den Sportpark, ans Altersheim oder an die 16,8 Millionen Franken betreffend des Erschliessungsplans erinnern.

Wir sind der Meinung, dass solche Festivitäten zum jetzigen Zeitpunkt mit geringeren Mitteln finanziert werden müssen.



Protokoll

Behörde Gemeinderat

Beschluss-Nr. 26. Januar 2009
Sitzung vom

Festschrift, Büli-Fäscht, Festakt, all das begrüßen wir zwar, mit einem Stafettenlauf können wir uns anfreunden, Quartierfeste würden uns, wenn selbsttragend, besser gefallen, aber für ein Theaterspektakel und einen Kunstwettbewerb haben wir kein Verständnis. Das finanzielle Risiko für ein Projekt in solch einem Umfang scheint uns zu hoch und eine Aufwertung der Stadt vom Bahnhof bis zur unteren Altstadt erachten wir schlichtweg als überflüssig. Wir meinen in letzter Zeit genügend Geld für solche Sachen gesprochen zu haben.

Die Fraktion der SVP stellt deshalb mehrheitlich den Antrag, auf das Theaterspektakel und den Kunstwettbewerb zu verzichten und den Kredit um Fr. 200'000 zu kürzen.

Wir sind überzeugt, dass sich Bülach auch mit einem Gesamtkredit von Fr. 300'000 positiv in Szene setzen kann."

Peter Fehr freut sich auf das Fest. Alle Fraktionen stünden dahinter. Auch die SP Fraktion sei bei Mithilfe und Beteiligung am Fest dabei. Mit seriöser Organisation und vielen Helfern werde es ein gutes Fest werden. Er meint, in diesem Rahmen könne ein tolles Fest gemacht werden.

Detailberatung

Milos Alincic bittet den Gemeinderat, die Zustimmung zu Fr. 500'000 zu überdenken. Er ist der Meinung, als Gemeinde im Finanzausgleich und in der heutigen wirtschaftlichen Lage eine halbe Million auszugeben, sei nicht verständlich. Die 1'200 Jahre sollen gefeiert werden, aber nur mit Fr. 300'000.

Abstimmung

Der Zusatzantrag der Fachkommission II betr. halbjährlicher Berichterstattung wird einstimmig gutgeheissen.

Der Änderungsantrag der SVP betr. Reduktion der Summe um Fr. 200'000 auf Fr. 300'000 (Wegfall Theater- und Kulturwettbewerb) wird mit 7 Ja : 16 Nein-Stimmen bei 2 Enthaltungen abgelehnt.



Protokoll

Behörde Gemeinderat

Beschluss-Nr. 26. Januar 2009
Sitzung vom

Der Gemeinderat **beschliesst** mit 18 Ja : 4 Nein-Stimmen bei 3 Enthaltungen:

1. Für die Festivitäten im Rahmen der 1'200-Jahr-Feier im Jahr 2011 wird ein Rahmenkredit von Fr. 500'000 bewilligt.
2. Der Stadtrat soll dem Gemeinderat halbjährlich Bericht erstatten.
3. Dieser Beschluss unterliegt gemäss Art. 10 Gemeindeordnung dem fakultativen Referendum.
4. Mitteilung an den Stadtrat.

Stadtpräsident Walter Bosshard bedankt sich für das tolle Ergebnis. Er freut sich, dass jetzt gestartet werden kann und ist bemüht, die Kosten im Griff zu haben.

Traktandum 4

Verordnung über die schulische Tagesbetreuung der Stadt Bülach

Zu diesem Geschäft liegen die Abschiede der Fachkommission II und der RPK vor. Beide beantragen einstimmig, das Geschäft im Sinne des stadträtlichen Antrags anzunehmen.

Stephan Blättler erklärt namens der Fachkommission II, dass im Rahmen der Prüfung ein Hearing gemacht wurde mit Stadtrat Max Nievergelt und Leiter Bildung David Hauser. Alle Fragen seien zur vollen Zufriedenheit beantwortet worden. Es gehe heute darum eine Verordnung zu erlassen und nicht um eine Kreditvorlage. Die Verordnung sei vom Gemeinderat zu erlassen, die Reglemente werde die Schulpflege dann erlassen.

Die wichtigsten Punkte aus Antrag und Weisung seien:

Grundlage	Bedarfsabklärung nach Volksschulgesetz und –Verordnung (übergeordnetes Recht)
Bedarf	In Bülach gibt es einen zentralen Hort, der den Bedarf nicht abdecken kann.
Organisation	Es ist sinnvoll, dass die Angebote neu unter einem Dach organisiert werden.
Kernpunkte	Kernpunkte der kurzen Verordnung regeln die Zuständigkeit der Schulpflege.
Angebot	Das Angebot soll dezentral erfolgen.



Protokoll

Behörde Gemeinderat

Beschluss-Nr. 26. Januar 2009
Sitzung vom

- Hort** Der zentrale Hort an der Hochfelderstrasse kann nicht mehr aufrechterhalten werden kann. Ein Tageshort macht nur dann Sinn, wenn er von den Schuleinheiten in Gehdistanz erreicht werden kann. Dies in einer Schule zusammenzufassen ist in Bülach nicht möglich.
- Tarife** Im Beitragsreglement der Schulpflege ist eine Verordnung zur Tarifgestaltung zu erlassen.
- Subventionen** Subventionen sollen maximal 40% der Gesamtkosten betragen. Bei Vollausslastung kann es weniger sein. Die Berechnungsgrundlagen sind einigermaßen zuverlässig und werden heute bereits angewendet.

Die Fachkommission II schlägt Änderungen resp. Korrekturen vor:

- In der Einleitung soll auf Art. 27 Kant. Volksschulverordnung verwiesen werden.
- In der Verordnung soll erwähnt werden, dass die einzelnen Angebote im Betriebreglement festgelegt werden.

Der Schulsekretär wie auch der Schulpräsident seien mit den beiden Änderungen einverstanden.

David Weingartner hat namens der RPK keine Ergänzungen.

Eintretensdebatte

Alle Fraktionen sind für Eintreten.

Fraktionserklärungen

Mike Bader sagt, der Voranschlag sei ausgewogen und die Verordnung gebe die Möglichkeit der Leistungsvereinbarung mit Privaten. Die Ansätze seien nach wirtschaftlicher Fähigkeit gemessen. Somit ergebe sich zwar ein Widerspruch der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit vs. maximale Subvention. Die Erfahrung habe aber gezeigt, dass es so gut funktioniere. Falls es grundlegende Änderungen gebe bei Leuten, die das Angebot in Anspruch nehmen, dann müsste man die Tarife erhöhen, was keine gute Variante wäre. Er bittet die Schulpflege, dass bei grundsätzlichen Änderungen über die 40% Beitragssubvention diskutiert wird.



Protokoll

Behörde Gemeinderat

Beschluss-Nr. 26. Januar 2009
Sitzung vom

Gemäss **Bruno Basler** ist die SVP mehrheitlich für Annahme.

Esther Caviola erklärt, die SP Fraktion werde der Verordnung zustimmen. Der Bedarf der SP Initiative „Schaffung von Tagesstrukturen“ sei bestätigt. Durch die Initiative sei bereits Vorarbeit geleistet worden, eine Luxusvariante liege heute aber nicht vor. Was jetzt bestehe, müsse nur noch angepasst und nicht neu erschaffen werden. Die Einbindung der Organisation in die Bildung sei erfreulich. Zusammenfassend werde ganz klar zugestimmt.

Frédéric Clerc verliest folgende Fraktionserklärung der FDP: „Die Umsetzung des neuen Volksschulgesetzes zwingt die Stadt das Betreuungsangebot stark auszubauen. Die gesetzliche Vorgabe für den Bedarf genügend Betreuungsplätze zur Verfügung stellen zu müssen, stellt die Stadt vor eine neue Herausforderung. Die Bedarfszahlen, welche 2007 bei den Eltern erhoben wurden, sind die Basis für die Angebotsgrösse und –Verteilung über die Schuleinheiten. Zu hoffen ist, dass die Angebotsauslegung auf 40% des Bedarfes eine korrekte Annahme ist. Dass nur 1/5 der Eltern ein Betreuungsbedarf angemeldet haben und nur deren 54% dieses Angebot nutzen wollen falls dieses kostenlos ist, sowie ein heute nicht ausgelastetes Mittagstischangebot, lassen aufhorchen.

Das dezentrale Angebot in den jeweiligen Schulhäusern sehen wir als eine Qualitätssteigerung und Steigerung der Attraktivität gegenüber dem heutigen Angebot. Das Finanzierungskonzept, mit Vollkostenberechnung bei einer Auslastung von 75%, als auch die max. Subventionierung von 40% durch die Stadt, erscheint uns auf dem richtigen Weg zu sein. Die FDP-Fraktion unterstützt die vorliegende Verordnung einstimmig.“

Barbara Fischer fügt hinzu, die Verordnung über die schulische Tagesbetreuung basiere auf dem kantonalen Volksschulgesetz, somit hätten die Gemeinden keinen grossen Spielraum. Die EVP sage ja zum Geschäft.

Stadtrat Max Nievergelt erklärt, die Primarschulpflege habe das Geschäft erarbeitet und geprüft. Es entspreche dem neuen Volksschulgesetz und bringe Bülach zusätzliche Attraktivität. Er bittet den Gemeinderat, dem Antrag zuzustimmen. Für den versehentlich falsch genannten Artikel möchte er sich entschuldigen. Mit der Ergänzung von Artikel 4 durch den zusätzlichen Absatz 3 seien alle einverstanden.

Abstimmung

Die Korrektur zur Einleitung und die Ergänzung von Art. 4 durch den zusätzlichen Abs. 3 werden einstimmig genehmigt.



Protokoll

Behörde Gemeinderat

Beschluss-Nr. 26. Januar 2009
Sitzung vom

Der Gemeinderat **beschliesst** mit 25 Ja : 1 Nein-Stimmen:

1. Die Verordnung über die schulische Tagesbetreuung der Stadt Bülach wird mit folgenden Änderungen genehmigt.
 - In der Einleitung soll auf Art. 27 (statt Art. 4) Kant. Volksschulverordnung verwiesen werden.
 - Ergänzung von Art. 4 durch den zusätzlichen Abs. 3: „Die einzelnen Angebote werden im Betriebsreglement festgelegt“.Die Primarschulpflege Bülach wird ermächtigt, die Verordnung auf den 16. August 2009 in Kraft zu setzen.
2. Dieser Beschluss unterliegt gemäss Art. 10 Gemeindeordnung dem fakultativen Referendum.
3. Mitteilung an die Primarschulpflege Bülach.

*** 20.16 – 20.29 Pause ***

Traktandum 5

Errichtung eines Schulpavillons in der Schulanlage Schwerzgrueb – Kredit über 640'000 Franken

Zu diesem Geschäft liegen die Abschiede der Fachkommission II und der RPK vor. Die Fachkommission II beantragt mehrheitlich, die RPK einstimmig, das Geschäft im Sinne des stadträtlichen Antrags anzunehmen.

Barbara Fischer erklärt namens der Fachkommission II: „Das Parlament hat soeben ja zur Tagesbetreuung und der neuen Verordnung zum Hort gesagt. Das hat bekanntlich zur Folge, dass in allen Primarschulhäusern geeignete Räume für die Tagesbetreuung vorhanden sein müssen.“

In den Schulhäusern Hohfuri, Böswisli und Lindenhof genügt das derzeitige Platzangebot. Der Hort kann mit geringfügigen Sanierungen und Anpassungen in die Schulhäuser integriert werden. Nicht so im Schulhaus Schwerzgrueb. Hier muss im Hinblick auf die Umsetzung der neuen Bestimmungen mehr Raum geschaffen werden. Zurzeit ist der Mittagstisch im Schulhaus Schwerzgrueb in einem Schulzimmer untergebracht; Platz für einen Hort gibt es nicht.



Protokoll

Behörde Gemeinderat

Beschluss-Nr. 26. Januar 2009
Sitzung vom

Im Schulhaus Schwerzgrueb werden 11 Tagesplätze für den Hort gebraucht. Dazu kommen 20 Mittagstischplätze an zwei Tagen pro Woche. Der dafür benötigte Raum beträgt 120-150 m². Vorgesehen ist der Bau eines Pavillons.

Der geplante Pavillon besteht aus zwei grossen Räumen, einer mit Kücheneinrichtung, zwei Nebenräumen, drei WC, davon eines behindertengerecht, zwei Gangräume mit Garderobe etc. und ein kleiner Technikraum. Der Grundriss beträgt 7 x 36 m, also eine Grundfläche von 252 m².

Die Gebäudehülle im Holzmodulbau entspricht dem Minergiestandard. Mit der Modulbauweise kann auf allfällige Veränderungen des Raumbedarfs flexibel reagiert werden.

Die Kapazität der bestehenden Heizung für das Schulhaus, welches mit Gas beheizt wird, und den Kindergarten, welcher mit Erdwärme beheizt wird, ist erschöpft. Deshalb braucht der Pavillon eine eigene Heizung. Er bekommt auch eine Wärmepumpe.

Hier die Baukostenaufstellung nach BKP:

BKP 211	Baumeisterarbeiten	Fr. 64'000.00
BKP 23	Elektroanlagen	Fr. 8'000.00
BKP 24	Heizanlagen	Fr. 20'500.00
BKP 25	Sanitäranlagen	Fr. 10'000.00
BKP 258	Kücheneinrichtungen	Fr. 15'000.00
BKP 259	Pavillon (7.00 x 36.00 m)	Fr. 410'000.00
BKP 272	Schlosserarbeiten	Fr. 3'000.00
BKP 273	Schreinerarbeiten	Fr. 15'000.00
BKP 281	Bodenbeläge aus Textilien	Fr. 3'500.00
BKP 285	Malerarbeiten	Fr. 2'000.00
BKP 287	Baureinigung	Fr. 1'000.00
BKP 291	Bauleitung	Fr. 3'000.00
BKP 422	Einfriedungen	Fr. 9'000.00
BKP 424	Spielgeräte	Fr. 12'000.00
BKP 511	Bewilligungen / Gebühren	Fr. 1'000.00
BKP 90	Mobiliar	Fr. 33'000.00
<u>BKP 95</u>	<u>Unvorhergesehenes (5 %)</u>	<u>Fr. 30'000.00</u>
<u>Total Gesamtkosten</u>		<u>Fr. 640'000.00</u>

(Kostenvoranschlag der Liegenschaftsverwaltung der Stand Bülach, Preisstand April 2008)



Protokoll

Behörde Gemeinderat

Beschluss-Nr. 26. Januar 2009
Sitzung vom

Vielleicht fragen Sie sich, warum für Fr. 9'000 ein Haag und für Fr. 12'000 Spielgeräte geplant sind, wo doch der benachbarte Kindergarten schon Spielgeräte hat. Die Kommission hat diese zwei Posten überprüft:

- Der Haag ist zwingend, weil gemäss dem Volksschulgesetz jeder Hort einen Haag braucht.
- Auch bei den Spielgeräten ist die Antwort einleuchtend: Der Hort braucht eigene Geräte, weil Kinder der Mittelstufe ganz andere Ansprüche haben als Kindergarten Kinder und auch ganz anders umgehen mit Spielgeräten. Wegen dem Altersunterschied müssen auch die Spielplätze getrennt werden.

Anzufügen bleibt, dass der Pavillon selbstverständlich behindertengerecht sein wird.

Investitionsfolgekosten:

- Kapitalfolgekosten	
Die Kapitalfolgekosten (Abschreibung und Verzinsung) betragen 10% im Durchschnitt der ersten zehn Jahre	Fr. 64'000.00
- Betriebliche Folgekosten	
Die Sachaufwendungen werden mit 2.0% der Brutto- anlagekosten veranschlagt, das heisst mit jährlich	Fr. 12'800.00
- Personelle Folgekosten	
<u>Personalaufwand Raumpflege</u>	<u>Fr. 6'000.00</u>
<u>Total jährliche Investitionsfolge kosten</u>	<u>Fr. 82'800.00</u>

Die Fachkommission hat das Geschäft sorgfältig geprüft, und hier möchte ich einen Dank aussprechen an Max Nievergelt, Präsident Primarschulpflege, und David Hauser, Leiter Bildung. Die Fachkommission hat mit ihnen eine Sitzung gehabt, sie haben uns einen langen Fragenkatalog fachkompetent beantwortet. Die Fachkommission hat insbesondere auch die Frage der Entwicklung Bülach Süd und den Bedarf an Schulzimmern in Bülach Süd geprüft. Die Entwicklung der letzten Jahre hat gezeigt, dass trotz grosser Bautätigkeit und neu erstellten Wohnungen die Zahl der Kinder nicht entsprechend gestiegen ist, was wohl eine Folge der relativ teuren Wohnungen in diesem Quartier ist. Es ist weiterhin nicht mit einem grossen Anstieg von Kindern zu rechnen. Das Schulhaus Schwerzgrueb verfügt deshalb auch in Zukunft über genügend Schulräume.

Die Mehrheit der Fachkommission hat den Pavillon im Schulhaus Schwerzgrueb als sinnvolle Ergänzung des Schulhausbetriebs gesehen und dem Geschäft zugestimmt. Das mit der Bemerkung, dass anstelle des Kieswegs ein rollstuhlgängiger Weg erstellt werden soll."



Protokoll

Behörde Gemeinderat

Beschluss-Nr. 26. Januar 2009
Sitzung vom

Stephan Blättler erklärt, der Abschied sei nur mehrheitlich erfolgt, weil die Pavillonlösung als nicht gut angesehen wurde und nicht weil der Bedarf angezweifelt wurde.

Gemäss David Weingartner hat die RPK keine Ergänzungen. Sie beantragt Annahme des Kredits.

Eintretensdebatte

Alle Fraktionen sind für Eintreten.

Fraktionserklärungen

Stephan Blättler sagt, die SVP werde dem Geschäft zustimmen. Die Pavillonlösung sei unter den Gesichtspunkten Kosten und Flexibilität eine gute Lösung. Ein viel teurerer Erweiterungsbau müsse dadurch nicht in Betracht gezogen werden.

Edith Planta erklärt, auch die EVP sehe die Notwendigkeit infolge der neuen Platzbedürfnisse von 62 Plätzen. Sie unterstützen die Idee des dezentralen Angebots an vier Standorten. Es sei plausibel, dass im Scherzgrueb neuer Platz geschaffen werden müsse. Mit der Holzbau-Variante im Minergiestandard sei eine flexible, kostengünstige und rasche Umsetzung möglich. Die EVP stimme dem Projekt zu.

Rosa Pfister fügt hinzu, dass auch die SP Fraktion sich den Erklärungen der Vorrednern anschliesse.

Frédéric Clerc hat nichts hinzuzufügen und erklärt, die FDP werde einstimmig annehmen.

Stadtrat Max Nievergelt zeigt die Entwicklung der Wohnbevölkerung und der Schülerzahl auf (Beilage 3). Die roten Balken zeigen die Bevölkerungsentwicklung. Der Trend (Linie) werde genau verfolgt. Momentan bestehe ein Engpass in einem Quartier. Die Entwicklung der Schülerrate habe in den letzten Jahren markant abgenommen.

Zur behindertengerechten Erschliessung bemerkt er, dass bereits ein Plattenweg vorgesehen ist. Er bittet, dem einstimmigen Antrag der Schulpflege zuzustimmen.



Protokoll

Behörde Gemeinderat

Beschluss-Nr. 26. Januar 2009
Sitzung vom

Detailberatung

Für Daniela Gehring ist es unbestritten, dass es den Pavillon braucht. Bei der damaligen Behandlung des Kindergartens wurde die Schülerzahl in Bülach angesprochen. Damals habe man gesagt, dass der Schulraum reiche. Heute sehe die Situation anders aus. Sie möchte den Stadtrat bitten, sich visionär mit der Schülerzahl in Bülach zu befassen. Es dürfe nicht passieren, dass in einigen Jahren von heute auf morgen ein neues Schulhaus gebraucht werde.

Alfred Schmid fragt, ob der Pavillon erweitert werden könnte oder ob es einen Zweiten bräuchte.

Stadtrat Max Nievergelt kann nicht beantworten, ob der Pavillon erweiterbar ist. Platz für einen zweiten Pavillon wäre auf jeden Fall vorhanden.

Abstimmung

Der Gemeinderat **beschliesst** mit 25 Ja : 0 Nein-Stimmen bei 1 Enthaltung:

1. Für die Errichtung eines Schulpavillons in der Schulanlage Schwerzgrueb wird zu Lasten der Investitionsrechnung ein Kredit von Fr. 640'000.00 genehmigt. Die Kreditsumme erhöht oder vermindert sich um die in der Zeit zwischen der Aufstellung des Kostenvoranschlags und der Bauausführung eingetretene Baukostenentwicklung (Baukostenindex Stand April 2008).
2. Dieser Beschluss unterliegt gemäss Art. 10 Gemeindeordnung dem fakultativen Referendum.
3. Mitteilung an die Primarschulpflege Bülach.

Traktandum 6

Totalrevision der Verordnung über das regelmässige nächtliche Parkieren auf öffentlichem Grund in Bülach (Nachtparkverordnung)

Zu diesem Geschäft liegt der Abschied der Fachkommission I vor. Die Fachkommission I beantragt einstimmig, das Geschäft im Sinne des stadträtlichen Antrags mit drei Zusatzanträgen anzunehmen:



Protokoll

Behörde Gemeinderat

Beschluss-Nr. 26. Januar 2009
Sitzung vom

Andrea Spycher erklärt namens der Fachkommission I: „An der Gemeinderatssitzung vom Oktober des letzten Jahres hat die Fachkommission I den Antrag über die neue Nachtparkverordnung zurückgezogen, weil verschiedene Unklarheiten und Fragen zur Weisung an diesem Abend nicht geklärt werden.“

Folgende Punkte hat es im Auftrag des Rates zu bereinigen und zu überdenken gegeben:

1. Es wurde gewünscht, die Bezeichnung Fahrzeugbesitzer/Fahrzeughalter zu vereinheitlichen;
2. die Regelmässigkeit auszuformulieren und
3. nochmals über die Problematik betr. Personen aus angrenzenden Gemeinden zu diskutieren.

Hanspeter Handle, Leiter Sicherheitsdienste, hat der Fachkommission einen neuen Vergleich der Verordnung unterbreitet. Die Kommission hat diesen geprüft und stellt aufgrund dieses Dokumentes folgende Zusatzanträge gemäss unserem Abschied:

1. Zusatzantrag

In der gesamten Verordnung Bezeichnung „Fahrzeugbesitzer“ durch „Fahrzeughalter“ ersetzen

Die Fachkommission I ist der Meinung, dass diese Vereinheitlichung richtig ist, nicht nur um Verwirrungen zu vermeiden sondern auch deshalb, weil die Polizei bei ihren Kontrollen ja den Halter eruieren kann und man somit an der richtigen Adresse ist.

2. Zusatzantrag

Als Ergänzung zu Artikel 2, Zeitlicher Geltungsbereich, folgenden Passus aufzunehmen um die Regelmässigkeit zu definieren: „Wird ein Fahrzeug anlässlich von Kontrollen innert 3 Monaten dreimal oder häufiger festgestellt, so gilt es als regelmässig parkiert (gesteigerter Gemeindegebrauch).“

3. Zusatzantrag

Streichung von Absatz 4 in Artikel 3 „Auswärtige Fahrzeughalter haben keinen Anspruch auf eine Nachtparkbewilligung.“

Das war ja wohl der meistbesprochene Punkt der gesamten Verordnung gewesen. Wollen wir unsere Nachbarn parkieren lassen oder eben nicht? Es ist so, dass wir noch genügend Platz in Bülach frei haben und darum hat man sich entschieden, diesen Artikel zu streichen. Somit können nun auch Personen aus angrenzenden Gemeinden bei uns parkieren. Da die Nachbargemeinden vorläufig aber gar keine Nachtparkgebührenverordnung haben, besteht die Gefahr also nicht, dass Leute



Protokoll

Behörde Gemeinderat

Beschluss-Nr. 26. Januar 2009
Sitzung vom

aus angrenzenden Gemeinden ihre Autos bei uns abstellen. Zudem müssten diese Gemeinden dann viel höhere Gebühren verlangen, dass trotzdem der eine oder andere nachts bei uns parkieren würde um etwas Geld zu sparen. Und sollte das dann trotzdem eintreten, könnten wir diese paar Autos, wie schon gesagt, ohne weiteres verkraften.

Unter Berücksichtigung dieser Zusatzanträge empfiehlt die Fachkommission I einstimmig, die neue Nachtparkverordnung zu genehmigen."

Eintretensdebatte

Alle Fraktionen sind für Eintreten.

Fraktionserklärungen

Jakob Briner findet, dass im Gegensatz zur Oktobersitzung nun alles geklärt sei. Dem Antrag mit den Zusatzanträgen werde die EVP zustimmen.

Die FDP stimmt gemäss **Andrea Schmidhauser** einstimmig zu. Die aktuelle Nachtparkverordnung aus dem Jahr 1979 sei überholt, die Zusatzanträge seien richtig und die neue Verordnung sei zeitgemäss.

Walter Fehr erklärt, auch die SP Fraktion werde der Totalrevision und den drei Zusatzanträgen zustimmen.

Andrea Spycher fügt hinzu, die SVP unterstütze einstimmig die Zusatzanträge der Fachkommission I.

Detailberatung

Keine Wortmeldung aus dem Rat.

Stadtrat **Jürg Hintermeister** bedankt sich für die speditive Behandlung des Geschäfts.



Protokoll

Behörde Gemeinderat

Beschluss-Nr. 26. Januar 2009
Sitzung vom

Abstimmungen

Alle drei Zusatzanträge der Fachkommission I werden einstimmig gutgeheissen.

Der Gemeinderat **beschliesst** einstimmig:

1. Die Verordnung über das regelmässige nächtliche Parkieren auf öffentlichem Grund in Bülach (Nachtparkverordnung) vom 26. März 2008 wird mit folgenden drei Änderungen genehmigt.
 - Die Bezeichnung „Fahrzeugbesitzer“ soll in der gesamten Verordnung durch „Fahrzeughalter“ ersetzt werden.
 - Art. 2 soll wie folgt ergänzt werden: „Wird ein Fahrzeug anlässlich von Kontrollen innert 3 Monaten dreimal oder häufiger festgestellt, so gilt es als regelmässig parkiert (gesteigerter Gemeindegebrauch)“
 - Art. 3 Abs. 4 soll gestrichen werden.
2. Dieser Beschluss unterliegt gemäss Art. 10 Gemeindeordnung dem fakultativen Referendum.
3. Mitteilung an den Stadtrat.

Traktandum 7

Fragen an Stadtrat und Kommissionen

Fritz Münger erklärt, an der nächsten Gemeinderatssitzung werde voraussichtlich die BZO behandelt. Die BZO sei ein umfassendes Geschäft, weshalb er den **Antrag** stellt, die Redezeit für die Präsentation der Fachkommission I zu verlängern.

Die Verlängerung der Redezeit für den Vertreter/die Vertreterin der Fachkommission I auf 40 Minuten wird grossmehrheitlich **genehmigt**.



Protokoll

Behörde Gemeinderat

Beschluss-Nr. 26. Januar 2009
Sitzung vom

Traktandum 8

Verschiedenes

Rosa Pfister gibt bekannt, dass sie per Ende März den Rücktritt aus dem Gemeinderat beim Bezirksrat eingereicht hat. An der nächsten Sitzung wird sie nochmals anwesend sein. Für die Blumen und Truffes der Fachkommission II bedankt Sie sich herzlich.

Informationen des Vorsitzenden:

Der Vorsitzende entschuldigt sich, dass die Abschiede der Fachkommissionen auf dem Extranet nicht rechtzeitig verfügbar waren.

Der Stadtrat hat mit Beschluss vom 10. Dezember 2008 festgestellt, dass das Referendum über den am 20. Oktober 2008 gefassten Beschluss des Gemeinderats betreffend „Neuer Entwurf einer Entschädigungsverordnung für den Stadtrat“ mit 430 gültigen Unterschriften zustande gekommen ist. Er hat die Urnenabstimmung über diesen Gemeinderatsbeschluss auf den 17. Mai 2009 (nächstmöglicher eidgenössischer Urnengang) angeordnet.

Gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 17. November 2008 betr. Gestaltungskonzept Altstadt hat ein Stimmbürger Beschwerde und Stimmrechtsrekurs beim Bezirksrat eingereicht. Das Büro des Gemeinderats hat die Vernehmlassung erstattet und beantragt, den Rekurs abzuweisen.

Das Protokoll über die Visitation des Bezirksrats bescheinigt, dass in den geprüften Büchern keine Bemerkungen anzubringen sind.

Rechtsbelehrung

Der Vorsitzende verweist auf § 151 des Gemeindegesetzes. Auf seine ausdrückliche Frage betreffend die Geschäftsführung werden keine Einwände erhoben.

Bülach, 2. Februar 2009

Für die Richtigkeit:

Denise Meyer, Ratssekretärin



Protokoll

Behörde Gemeinderat

Beschluss-Nr. 26. Januar 2009
Sitzung vom

Geprüft:

Stefan Schnegg
Gemeinderatspräsident

Stephan Blättler
1. Vizepräsident

Esther Caviola
2. Vizepräsidentin

Geht an:

- Mitglieder des Gemeinderats
- Mitglieder des Stadtrats
- Stadtschreiber
- Stadtschreiber-Stv.
- Ratssekretärin
- Protokollsammlung